

Als sie das Lied vollendet hatten, durften sie herein kommen, und die Mutter reichte das Kindlein hin, daß sie es schaueten. Mit stiller Wonne und Bewunderung betrachteten die Kinder das neugebohrne menschliche Wesen. Und Paul sagte: Wie ein Rosenknospchen in den grünen Blättern, so ruhet es in seinen Windeln. Und wie aus den Spalten der Blättchen die röthliche Blumenfarbe hervorschimert, so seh ich jetzt schon auf seinen Bäckchen das Lächeln, und auf seinen Lippen das Lallen. Ach, sagte er darauf, ein Kind ist doch viel schöner als alle Blumen. O du liebes Winterröschen! sagte der alte Elieser, und küßte das Kind.

Darauf sagte der Meier: Höre Paul, wir haben verabredet, daß du das Kind zur Taufe halten sollst, und es soll nach deinem Namen genannt werden.

Darauf antwortete Paul: Wohl das erste, aber nicht das letzte! Johannes soll es heißen; denn es ist zur Adventzeit geboren. — Und so heißet auch unser lieber Pfarrer, sagte der Meier. Und man beschloß ihn zu fragen, ob das Kindlein seinen Namen führen dürfe.

Also ward bestimmt, daß das Kindlein Johannes sollte getauft werden.

Der Morgen.

Der Tag der Taufe erschien. Es war ein heiterer Decembermorgen; der Mond stand am Himmel und allmählig begann die Dämmerung und